Citation:

Printed: Fri, 13 Nov 2026

Black, David. . "The earliest detailed report on Mozart's Requiem (27 Dec 1791)." In: *Mozart: New Documents*, edited by Dexter Edge and David Black. First published . [direct link]

The earliest detailed report on Mozart's Requiem (27 Dec 1791)

David Black

***Der baierische Landbot,* no. 206, Munich, Tue, 27 Dec 1791**

(1723)

Der baierische Landbot.

————————————————

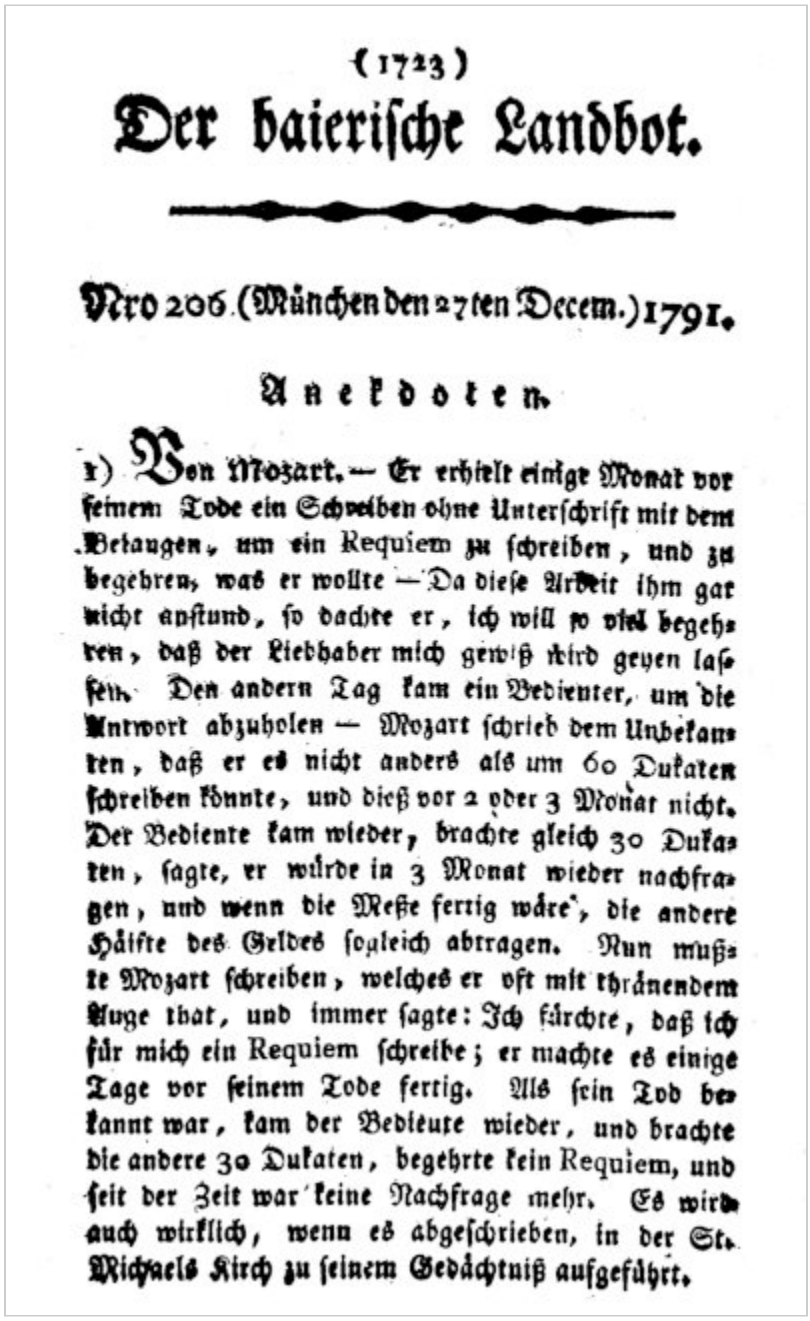
Nro 206 (München den 27ten Decem.) 1791.

Anekdoten.

1) Von Mozart. — Er erhielt einige Monat vor seinem Tode ein Schreiben ohne Unterschrift mit dem Belangen, um ein *Requiem* zu schreiben, und zu begehren, was er wollte — Da diese Arbeit ihm gar nicht anstund, so dachte er, ich will so viel begeh= ren, daß der Liebhaber mich gewiß wird gehen las= sen. Den andern Tag kam ein Bedienter, um die Antwort abzuholen — Mozart schrieb dem Unbekan= ten, daß er es nicht anders als um 60 Dukaten schreiben könnte, und dieß vor 2 oder 3 Monat nicht. Der Bediente kam wieder, brachte gleich 30 Duka= ten, sagte, er würde in 3 Monat wieder nachfra= gen, und wenn die Meße fertig wäre, die andere Hälfte des Geldes sogleich abtragen. Nun muß= te Mozart schreiben, welches er oft mit thränendem Auge that, und immer sagte: Ich fürchte, daß ich für mich ein *Requiem* schreibe; er machte es einige Tage vor seinem Tode fertig. Als sein Tod be= kannt war, kam der Bediente wieder, und brachte die andere 30 Dukaten, begehrte kein *Requiem*, und seit der Zeit war keine Nachfrage mehr. Es wird

Mozart: New Documents by Dexter Edge & David Black
is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International License

auch wirklich, wenn es abgeschrieben, in der St.
Michaels Kirch[e] zu seinem Gedächtniß aufgeführt.



(1723)

Der baierische Landbot.

Nro 206. (München den 27ten Decem.) 1791.

Anekdoten.

1) Von Mozart. — Er erhielt einige Monat vor seinem Tode ein Schreiben ohne Unterschrift mit dem Begehren, um ein Requiem zu schreiben, und zu begehren, was er wollte — Da diese Arbeit ihm gar nicht anstund, so dachte er, ich will so viel begehren, daß der Liebhaber mich gewiß wird geyen lassen. Den andern Tag kam ein Bedienter, um die Antwort abzuholen — Mozart schrieb dem Unbekannten, daß er es nicht anders als um 60 Dukaten schreiben könnte, und dieß vor 2 oder 3 Monat nicht. Der Bediente kam wieder, brachte gleich 30 Dukaten, sagte, er würde in 3 Monat wieder nachfragen, und wenn die Meße fertig wäre, die andere Hälfte des Geldes sogleich abtragen. Nun mußte Mozart schreiben, welches er oft mit thränendem Auge that, und immer sagte: Ich fürchte, daß ich für mich ein Requiem schreibe; er machte es einige Tage vor seinem Tode fertig. Als sein Tod bekannt war, kam der Bediente wieder, und brachte die andere 30 Dukaten, begehrte kein Requiem, und seit der Zeit war keine Nachfrage mehr. Es wird auch wirklich, wenn es abgeschrieben, in der St. Michaels Kirch zu seinem Gedächtniß aufgeführt.

Commentary

This report is almost identical in wording to the story printed in the *Salzburger Intelligenzblatt*, 7 Jan 1792 (*Neue Folge*, 81); it was also printed in the Graz *Zeitung für Damen und andere Frauenzimmer* on 18 Jan 1792 (*Dokumente*, 526). However, this version published on 27 Dec 1791 in *Der baierische Landbot* now becomes the earliest known source for the story.

The *Landbot*, published four times a week, was a short-lived venture edited by the playwright Joseph Babo (1756–1822) and the lawyer Felix Lipowsky (1764–1842), both multi-faceted individuals with interests in the arts, law and politics. The editors chose to make this anecdote the opening item in the issue of 27 Dec 1791, followed by another concerning Dante. Both the Salzburg and Graz papers printed both anecdotes in the same order, suggesting either that the *Landbot* was their ultimate source or that all three derive from a common ancestor. How did this information about the Requiem travel from Vienna to Munich barely three weeks after Mozart's death? It is entirely possible that the editors of the *Landbot* were themselves reprinting the anecdote from some early source still unidentified. But it should be noted that Lipowsky was a practised musician and composer himself, who later produced the valuable *Baierisches Musik-Lexikon* (1811); perhaps he had a correspondent in Vienna who had learned this information from a source close to the Mozart family.

Due to his evident interest in the Requiem, Lipowsky may be considered a candidate for the authorship of the anonymous obituary from Munich of the tenor Benedikt Schack, which infamously transmits the story of the "deathbed rehearsal" (*Dokumente*, 459–60, cf. 532–33).

This item was first publicly noted in Black (2009). It is also noted independently in Keefe (2012), 14.

Bibliography (⇧)

Black, David. 2009. "Mozart's Requiem: Some New Discoveries." Invited Paper for Colloquium, *Unfinished Fascination: Mozart's Requiem.* Conservatorium van Amsterdam, 12 Dec 2009.

———– (ed.). 2013. *Mozart: Requiem KV 626 / SmWV 105*. Frankfurt: Edition Peters.

Keefe, Simon. 2012. *Mozart's Requiem: Reception, Work, Completion*. Cambridge: Cambridge University Press.

Credit: DB

Author: David Black

Link(s): Google Books

Search Term: mozart

Source Library: *Library*: Princeton University, 0902.14

Categories: Biography

First Published:

Citation:

> Black, David. . "The earliest detailed report on Mozart's Requiem (27 Dec 1791)." In: *Mozart: New Documents*, edited by Dexter Edge and David Black. First published . [direct link]